

## ZWEIG, STEFAN

Wien 1981-11-28 bis 1942-02-23 Petropolis, Brasilien

### Castellio gegen Calvin

Gestern abend las ich die Doppelbiographie von Stefan Zweig über Calvin und Castellio. Meine Überlegungen vor dem Einschlafen:

Es fördert das Verständnis für die parteiischen Formulierungen Zweigs, wenn man ab der dritten Seite der Einleitung den Titel des Buches ausser acht lässt:

Hitler-Deutschland im April 1936 - als das Buch erscheint: Die NSDAP seit 1933 an der Macht. Im Frühling des gleichen Jahres die ersten Bücherverbrennungen, dabei auch die Stefan Zweigs. Die SA errichtet Konzentrationslager, nach dem Röhms-Putsch von 1934 übernimmt die SS. Im August 1933 hat ein Ausbrecher aus dem KZ-Dachau über das Mörderlager berichtet. Im Februar 1934 Emigration Zweigs nach England, nachdem sein Haus in Salzburg in vorauseilendem Gehorsam von der österreichischen Polizei durchsucht worden war.

Nun, dieses bedenkend, liest sich die ganze Einleitung als Bericht dessen, was in Deutschland geschieht, und noch geschehen wird. Als eindringliche Mahnung wohin die Hitlerei, wie jede Diktatur, führen wird. Diese aber um ein Vielfaches grausamer, unmenschlicher. Dass Zweig den Reformator Calvin als Beispiel nimmt, um die Schrecken einer Diktatur zu schildern, kann so auch als Maskierung gesehen werden um die Veröffentlichung des Textes auch in Deutschland zu ermöglichen.

Auch nach der Einleitung finden sich immer wieder Sätze, welche die Parallelen zu Hitlers Aufstieg zeigen. Beispielhaft: ... *und gewiss hat keiner von ihnen zuvor Calvins „Institution religionis Christianae“ auch nur angeblättert. Sonst wären sie wohl aufgeschreckt, weil dort in klaren Worten herrisch festgelegt war, welche Fülle der Macht ... beansprucht werden soll.* Ersetzt man „Institution religionis Christianae“ durch „Mein Kampf“ gilt dieses genauso. Hitler hat „nur“ verwirklicht was er in seiner nur mit Mühsal lesbaren Kampfschrift angedroht hatte.

\*\*\*

Zu Servets Ketzerei die Trinität als Irrlehre anzuprangern: Konstantin der Grosse, der weltliche Herrscher des Römischen Reiches, hat, um die Einheit des Reiches zu wahren, entschieden, dass das Wesen der Dreifaltigkeit im katholischen Sinne gelte. Die Anhänger des Arius, welche die behauptete Wesensgleichheit von Sohn und Geist mit dem Vater als Widerspruch zum Monotheismus und damit als Irrlehre anklagten, waren eine ungefähr gleich starke Fraktion wie die Katholiken. Also war der Entscheid des Kaisers für die christliche Trinität eine rein politische Ermessensfrage eines weltlichen Herrschers.

Und Augustinus, der grösste Kirchenlehrer aller Zeiten, war überzeugter Arianer bevor ihn seine Mutter und Bischof Ambrosius von Mailand zum Katholizismus bekehrten. Als solcher war er auch der Erfinder der irrwitzigen Lehre von der Erbsünde. Seine

„Bekenntnisse“, so schön und psalmennahe die Sprache des Textes auch ist, zeigen den typischen Eifer eines Konvertiten das ehemals Geglaubte zu verurteilen.

Servatius also, stand mit seiner Meinung zur Trinität in guter und grosser Gesellschaft, die zu seiner Zeit schon 1200 Jahre überlebt hatte. Und, meine Meinung, in der Gesellschaft derer, die auch den Verstand als Gottesgabe angenommen haben, und diesem das Funktionieren auch erlauben.

\*\*\*

Schön und allzeitgültig ist die Definition des Ketzers durch Castellio. Die Erkenntnis, dass jeder ein Ketzer ist, gesehen vom Standpunkt dessen aus, der einer anderen Glaubensrichtung anhängt. Und: dass Intoleranz unabdingbar ist um Ketzer zu verfolgen.

\*\*\*

Ungefähr ins gleiche Kapitel gehört auch die Feststellung: Aber Calvin, der sich immer dort auf die Bibel stützt, wo sie am bequemsten in die Hand passt, ... Das habe ich selbst erfahren, erstmals und am eindrücklichsten bei einer Diskussion mit Zeugen Jehovas. Allerdings hatten die damals, 1960 in Brunnen, nicht die geringste Chance gegen den 16-Jährigen, der das Alte und Neue Testament in weiten Teilen auswendig kannte.

\*\*\*

Beim Ausklang des Buches wird Stefan Zweig wieder etwas versöhnlicher gegen Calvin. Er würdigt seine weltweite Wirkung, welche durchaus auch positive Seiten zeitigte. So ist unbestritten, dass Calvin in weiten Teilen die Verfassung der USA massgebend mitgeschrieben hat. Und der Calvinismus weltweit der Protestantismus ist - ausserhalb des deutschen Sprachgebietes. Allerdings auch der Nährboden für den Puritanismus der sicher auch sehr mitschuldig ist, dass der USA ein Präsident wie Trump beschert wurde. Dies irae dies illa!

2018-07-13